

Energiewende rückwärts: Rösler läßt Solarenergie in Deutschland sterben

Pünktlich vor dem Jahrestag der Fukushima-Katastrophe machen Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler (FDP) und Bundesumweltminister Norbert Röttgen (CDU) eine Energiewende, weg von Regenerativen Energien.

Am 29. Februar haben sie beschlossen, die Förderung für die Solarenergie in nur drei Wochen um 20, bis Jahresende um 30 Prozent zu beschneiden. Die Vergütung für die Kilowattstunde Solarstrom wird damit auf einen Betrag zwischen 19,5 und 13,5 Cent fallen. Dieser Einschnitt ist umso härter, als Röslers Vorgänger Guido Westerwelle die Vergütung letztes Jahr bereits um 60 Prozent gesenkt hat. Mitten in der Wirtschaftskrise hatte Westerwelle der Solarindustrie damit empfindlich geschadet, mehrere große Firmen wie die Solon AG mußten Konkurs anmelden. Diesmal dürften die Folgen noch verheerender sein. Die Branche, für die Deutschland bisher Entwicklungs-Marktführer war, ist ernsthaft gefährdet.

Das EEG: Erfolgsmodell für die Erneuerbaren

Dabei haben Regierung und Steuerzahler keine Vorteile aus den Einsparungen, denn die Solarindustrie kostet sie keinen Cent. Die Förderung beruht auf dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), das für ins Netz eingespeisten Strom auf 20 Jahre eine feste Vergütung garantiert. Das Gesetz gab Investoren und Betreibern bisher vor allem Planungssicherheit. Die Vergütungen waren höher als die Strompreise und wurden mit diesen verrechnet (eigenartigerweise allerdings nur auf Kosten kleiner, nichtindustrieller Verbraucher). Dadurch haben die Stromkunden die Energiewende unterstützt. Entsprechend den sinkenden Preisen für Solarmodule wurden diese Vergütungen jährlich abgesenkt mit dem Ziel, sich den Preisen auf dem Strommarkt allmählich anzugleichen. Das EEG brachte die grünen Energien in Siebenmeilenschritten voran und wurde zum deutschen Exportschlager, weltweit mehr als 60 Länder haben es kopiert.

Wirtschaftspolitik für die Energieriesen

Der Wirtschaftsminister hätte also eigentlich nur abwarten müssen. Mit den drastischen Extra-Kürzungen, argumentiert Rösler, wolle er die

Stromkunden entlasten. Die wollen aber gar nicht entlastet werden: Nach einer Emnid-Umfrage verurteilen zwei Drittel der Deutschen Röslers Angriff auf die Solarenergie und befürworten eine weitere Förderung erneuerbarer Energien. Tatsächlich nützt seine Entscheidung vor allem den vier großen Energiekonzernen E.on, RWE, Vattenfall und EnBW, die als Betreiber der großen Kohle- und Atomkraftwerke kein Interesse an einem Ausbau einer dezentralen Energieversorgung haben (s. „Spiegel Online“ vom 27.02.12).

Investitionsklima vergiftet

Nun werden die vier Großen ihre Marktmacht weiter ungestört ausbauen können. Dadurch, daß die Vergütung so drastisch und extrem kurzfristig (mit Wirkung schon am 9. März) abgesenkt wird, bleiben viele Photovoltaik- Hersteller auf ihren Anlagen sitzen. Vor allem aber wird das Klima für künftige Investitionen in Solarenergie vergiftet, weil ihnen jegliche Planungssicherheit fehlt. Das ist Dummheit, denn die Energieprobleme auf der Erde sind ohne Photovoltaik nicht lösbar. Die Technologie ist da, sie ist bezahlbar, und selbst im sonnenarmen Deutschland beträgt die Sonneneneinstrahlung etwa das 80-fache unseres derzeitigen Energieverbrauchs.

Selbst die Veränderung sein...

Eine Energieversorgung aus 100 Prozent regenerativen Quellen ist möglich, aber offenbar nicht politisch gewollt. Die Bundesregierung ignoriert allerdings den Volkswillen. Deshalb: Zeigen Sie Philipp Rösler und der Regierung, daß wir nicht alles mit uns machen lassen!

- Schreiben Sie an Rösler, andere Bundestagsabgeordnete und die Kanzlerin und sagen Sie ihnen, daß Sie für eine Rücknahme der Kürzungen und den weiteren Ausbau Erneuerbarer Energien in Deutschland sind!
- Beteiligen Sie sich an Unterschriftenaktionen, zum Beispiel von Campact unter www.campact.de. Nach Angaben von Amnesty International sind fast die Hälfte solcher Petitionen erfolgreich.
- Die wirksamste Art, Erneuerbare Energien zu unterstützen, besteht darin, den Stromanbieter zu wechseln. Ökostrom ist sauber und nicht unbedingt teurer als Strom aus Großkraftwerken. Die vier Anbieter von echtem Ökostrom sind EWS Schönauf, Lichtblick, Greenpeace Energy und Naturstrom.

V.i.S.d.P.: Friederike Grabitz